

Anerkennung von Kompetenzen Lehrender: Trägerübergreifende Grundlagen und Verfahren

Entwicklungsschritte eines Kompetenzstrukturmodells

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt GRETA hat zur Aufgabe, Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu schaffen.

Ziel des dreijährigen Projekts ist es, ein Konzept für ein mögliches Anerkennungsverfahren inkl. geeigneter Instrumente zu entwickeln, mit denen sich non-formal und informell erworbene Kompetenzen von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung anerkennen lassen. Basis für die Anerkennung stellt ein einheitliches, träger- und fachübergreifendes Kompetenzmodell von Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar.

Im ersten Projektjahr 2015 stand die Erarbeitung des Modells im Vordergrund. Dazu wurden 20 Experteninterviews mit leitendem und planendem Personal der Weiterbildung geführt und vorhandene Materialien aus der Weiterbildungspraxis wie Fortbildungen, Dokumente und Curricula analysiert. Ein weiterer Baustein der wissenschaftlichen Erhebung waren die fünf Workshops mit Lehrenden, die im ersten Halbjahr 2015 in enger Zusammenarbeit mit den am Projekt beteiligten Verbänden in Bonn, Berlin, Frankfurt und Darmstadt durchgeführt wurden. Auf den Workshops diskutierten 59 Lehrende aus den verschiedenen Handlungsfeldern der Weiterbildung zu den Fragen, was eine gute Lehrkraft ausmacht und was eine Lehrkraft in der Erwachsenenbildung wissen und können sollte, um professionell handlungsfähig zu sein.

Die Ergebnisse aus den Diskussionen, den Experteninterviews und der Materialanalyse flossen in ein vorläufiges Kompetenzmodell ein. Dabei zeigt sich bereits jetzt der Bedarf nach einem ganzheitlich orientierten Kompetenzmodell, welches sowohl Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen als auch motivationale Orientierungen, die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Haltungen umfasst. Eine für die Ausübung der Lehrtätigkeit ausgeprägte Fachkompetenz sowie fachdidaktische Kompetenz wird darin als Voraussetzung gesehen, jedoch im Projekt nicht weiter operationalisiert, da das Ziel in der Entwicklung eines fachübergreifenden Kompetenzmodell liegt.

Das noch vorläufige Modell wird nun als nächstes kommunikativ validiert, d.h. es wird der Praxis vorgestellt um Zustimmung und Kritik einzuholen und die Anregungen zu integrieren.

Einen Auftakt machten die Vertreterinnen und Vertreter der am Projekt beteiligten acht Dachverbände bei ihrem Treffen im DIE am 9.12.2015.



Ellen Jacob (VdP) und Andreas Fischer (DGWF) im Gespräch mit Peter Brandt und Anne Strauch (DIE).



Stefanie Jütten (DIE) mit Uwe Genz (DVWO), Barbara Menke (AuL) und Gundula Frieling (DVV)

Im kommenden Halbjahr 2016 sind weitere Workshops und Experteninterviews geplant, um weitere Erfahrungen und Anregungen aus der Praxis der Weiterbildung in das Modell aufzunehmen.

Die Bearbeitung des Projekts erfolgt weiterhin in enger Kooperation des DIE mit den acht Projektpartnern, die als Bundes- und Dachverbände alle relevanten Teilbereiche der Erwachsenen- und Weiterbildung repräsentieren: die allgemeine, politische und konfessionelle Erwachsenenbildung ebenso wie die wissenschaftliche, berufliche und betriebliche Weiterbildung.

Kontakt:

Dr. Anne Strauch

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V.

Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

T: 0228 3294-172

E-Mail: strauch@die-bonn.de